

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 268

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Dienstag-Ausgabe

Einzelgehörsen für die schlesische Provinzialverwaltung oder deren Beamte 30 Pfennig.
Belagern am Ende des reaktionären Zeits der 100 Pfennig.
Angelegenheiten der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-
Expeditoren. Geschäftsstelle: 2491. Nr. 20 1/2

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 7801 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5316, Geschäftsstelle 5303 und 5305
Druckverleger: Dr. Simon, Halle

Dienstag, 29. Mai 1917

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. — Fernrufamt Kurfürst Nr. 6280
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Die Kämpfe im Westen und am Isonzo

Die Berichte des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 27. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Im Westlichen Vogen und auf beiden Ufern der Scarpe nahm die Feuerfähigkeit wieder größeren Umfang an. Mehrfach wurden englische Erkundungsverbände abgewiesen, südwestlich von Acheville und nördlich von Worchy Vereinstellungen feindlicher Sturmtruppen unter Brandminenfeuer genommen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
Vergeblich versuchten abends die Franzosen in viermaligem Angriff, uns die an den Steinbrücken von Raray gewonnenen Stellungen wieder zu entreißen. Auch ein nach Eintritt der Dunkelheit vorbereiteter fünfter Ansturm scheiterte verheerend.

Ein nachts bei Bagnillon nach starkem Feuerüberfall einsetzender Vorstoß blieb für den Feind ohne jeden Erfolg.

In der Champagne war westlich der Snuipres der Artilleriekampf lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Nichts Wesentliches.
Am 26. Mai sind 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Leutnant Boh blieb über den 30. Gegner schwer im Luftkampf.

Östlichen Kriegsschauplatz

und an der Mazedonischen Front ist beschleunigter Feuerförmigkeit in einzelnen Abschnitten keine weiteren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludenborff.

Großes Hauptquartier, 28. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Zwischen Vorn und Armentieres, bei Sulz und Heisterfeld der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe.

Am Witternachts wurden mehrere englische Kompanien westlich von Wilsföact durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Zwischen Chérisy und Bullecourt spielten sich auf beiden Ufern des Senese-Baches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Die wiederholte Angriffe der Engländer sind durch die Fähigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

In der Champagne nahmen württembergische und thüringische Regimenter und Teile eines Sturmabteilung in frischem Draufgehen mehrere französische Grabenlinien am Böhlberg und Reiberg südlich von Moronvillers, Sorglane Vorbereitung und zusammengeführte Artillerieeinrichtung bahnete der Infanterie den Weg zu dem Vorstoß, der gegen mehrere starke Gegenangriffe behauptet wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste; über 250 Franzosen wurden gefangen, einige Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Raray führten Stoßtrupps ein in den Kämpfen am 26. Mai in unserer Stellung bisher verlorene Franzosen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Nichts Neues.
Unsere Flugzeuge schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab.

Östlichen Kriegsschauplatz

und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludenborff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 27. Mai, abends. (Amtlich.) Im Westen und in der Champagne kleinere Infanteriekämpfe mit nicht nennenswertem Ausgange.

Die österreichischen Generalstabsberichte

Wien, 27. Mai. (Amtlich) wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz

Stellenweise härteres russisches Artilleriefeuer, das von uns entsprechend beantwortet wurde.

Italienischer Kriegsschauplatz

Das Schwerkriegsgewicht der Schlacht ruhte gestern völlig auf dem Südflügel der Isonzoarmee. Nördlich des Wippen-Tales kam es, von einem durch Gegenstoß rasch abgeschlagenen Angriff auf die Höhen bei Lodi abgesehen, nur zu Gefechtskämpfen wechselnder Stärke. Auf der Karsthochfläche hallte der Feind abermals gewaltige Massen zum Stoß zusammen. Am dem Jajiz Drib und bei Sotkanjeben kam der Kampf ausnahmslos vor den vorhandenen Gräben zum Stehen. Hier brachen alle Anstürme zum Stillstand. Nördlich von Jamiano und dem Meerzoo mochte die Schlacht bewegter. Einige Höhen wechselten mehrmals des Tages ihre Besitzer. Aber unangenehm fest blieb auch hier die Front des Verteidigers.

Die Hauptlast des Kampfes trägt, wie immer, die über alles Lob erhabene Infanterie. Die Honved-Regimenter 12 und 31 und das Honved-Bataillon III/20 wiesen in 48 Stunden 17 feindliche Angriffe zurück, das ungarische Heeres-Regiment Nr. 37 deren 18 an einem Tage, an dem es überdies dreimal eine Höhe führte. Die Regimenter 11, 55, 91 und 98, in deren Reihen zuerst Schöne aller österreichischen Kämpfer stehen, erlitten bei Jamiano heftigen Verlusten.

Die Artillerie verwehrt mit der Hauptmasse an Tapferkeit und schonen Aufmerksamkeiten. Artilleriekommandant Czernysoj Pasopold schickte sich mit einer Handvoll Kanonieren einem Infanterieregiment an, stürzte in vorderster Linie mit und brachte zwei italienische Maschinengewehre als Beute zurück.

Land- und Seezweige liefern nicht nur für das Erkennen der Feindlage wertvolle Erkundungsergebnisse, sie unterstützen außerdem die Artillerie und Infanterie in allen Phasen des Kampfes.

Die Panzertruppe führte in vierfachen italienischen Feuer Tag und Nacht Kriegsbetrieb bis knapp hinter die vordersten Linien.

Die Zahl der seit dem 23. Mai auf der Karsthochfläche eingebrachten Gefangenen ist auf 250 Offiziere und über 7000 Mann gestiegen. Insgesamt wurden seit Beginn der 10. Isonzofeldschlacht über 13000 unermüdeten Italiener an Gefangenen eingebracht.

Eine der wesentlichsten Vorbedingungen siegreicher Abwehr ist reiche Ausstattung des Verteidigers mit Geschützen, Maschinengewehren, Schießbedarf und technischem Kriegsmaterial. Wenn es dem Feinde am Isonzo in 16 Schlachttagen nicht gelang, einen irgendwo in die Reihen fallenden Vorstoß zu erzwingen, so geschah reichlich Anteil an diesem Erfolge den tapferen Männern und Frauen, die in den Mäntelungsverhältnissen des Hinterlandes, von vaterländischem Geist erfüllt, treu und unerschütterlich schwerer Arbeit für das Feldherren ausdauernde Arbeit obliegen. Weiblicher Dank des Vaterlandes ist ihnen sicher.

Südböhmischer Kriegsschauplatz

Nichts Neues.
Der Chef des Generalstabes.

Wien, 28. Mai. (Amtlich) wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz

Erhöhte Artillerieförmigkeit des Feindes hält an.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Isonzo-Kämpfe ließen gestern wiederum nach. Nördlich des Wippen-Tales blieb das Gefecht heftiger als gesternmorgen. Auf der Karsthochfläche läßt sich nach den letzten vier heftigen Kampftagen der italienische Angriff in östlich und zeitlich voneinander unabhängige Einzelvorstöße auf. Zwei solcher Vorstöße anschlicher Stärke wurden gestern bei Jamiano abgelenkt. Heute früh wiederholte der Feind im selben Raum dreimal den Versuch, unsere Linien zu überrennen. Tapfere heimische und südslawische Freiwillige-Schützen warfen ihn aber zurück, wobei ihm das Warburger Bataillon 6 Offiziere, 300 Mann und 2 Maschinengewehre abnahm.

In gleicher Stunde bei Sotkanjeben einsetzende italienische Kolonnen brachen im Feuer unserer Panzertruppe zusammen. Alle Beobachtungen und Nachrichten stimmen darin überein, daß die blutigen Verluste des Feindes diesmal weit über die Opfer der früheren Isonzo-Schlachten hinausgehen. Das Vordringen unserer Stellungen ist von italienischen Seiten überfallig. In Jamiano und an der Traler Front keine Ereignisse von Belang.

Südböhmischer Kriegsschauplatz

Unverändert.
Der Chef des Generalstabes.

Zusammenbruch der englisch-französischen Offensiv

Auch der 26. Mai trug, wie die Vorgänge, den Stempel der abdrückenden und in sich vollkommen zusammenstürzenden englisch-französischen Offensiv.

In Vorn und Wilsföact-Vogen war das Ziel bis in die Abendstunden ziemlich lebhaft. Nordwestlich Lange mark wurden einige Belagerer aus einer Submarinille heraus gefangen.

An der Trassant nach am 26. Mai das Artilleriefeuer bei guter Sicht in den Morgenstunden zu und blieb auch in den Abendstunden äußerst lebhaft. In der Nacht nur an einigen Stellen Stützpunktfeuer und an verstreuten Frontabschnitten auch Schützengruppen. Südlich Worchy wurden mehrere starke englische Submarinillen abgewiesen.

Die Katschbale von St. Quentin wurde von Gefangenen schwerer beschossen.
An der Hignefront flackerte in verschiedenen Abschnitten der Abendstunden ein heftiges Feuer. Bei Bagnillon unternehmen die Franzosen und einen starken Feuerüberfall in der Nacht zum 27. Mai einen Vorstoß in Kompaniebreite, der glatt zurückgeworfen wurde. Bei den gemeldeten Verlusten, die von den Deutschen am 26. Mai erlittenen erheblichen Verlusten vergangen zu vergleichen, erlitten die Franzosen im heftigen Feuer außerordentlich schwere Verluste. Die gemeldeten vier Angriffe erfolgten gegen 6 Uhr nachmittags, der fünfte Ansturm um 11 Uhr abends. In der Gegenwehr schaffte ein Abend starkes Artilleriefeuer aller Kaliber. In der westlichen Champagne wurde der Feind durch einen schweren Verlusten am 26. Mai weiteren Angriffe. Das Artilleriefeuer blieb inoffen beständig und letzte besonders gegen Abend wieder auf.

Ein deutsches Aufgeschwärmer über England

Ueber den von uns gemeldeten Besuch Südost-Englands durch ein deutsches Aufgeschwärmer berichtet Reuters amtlich aus London unterm 28. Mai:

Ein hartes feindliches Aufgeschwärmer, etwa 10 Flugzeuge fast, griff gestern abend zwischen 5 Uhr 15 Minuten und 6 Uhr 30 Minuten Südost-England an. Auf mehreren Orten wurden Bomben abgeworfen. Fast alle Schiffe wurden in einer Stadt angegriffen, wo die Bomben auf die Straße niederfielen und eine beträchtliche Anzahl von Zivilpersonen töteten und Wunden und Häuser ernstlich beschädigten. 79 Personen, darunter 27 Frauen und 23 Kinder, sind getötet, 174 Verwundete, darunter 43 Frauen und 19 Kinder, sind verletzt. Unsere Flugzeuge nahmen schweren Verlusten auf, und Wasserflugzeuge von Zantfischen griffen die Deutschen bei ihrer Wiedereinfahrt an. Die Admiralität berichtet, daß drei feindliche Flugzeuge abgeschossen sind.

Unsere Flugzeuge sind bestmöglich wohlbehalten zurückgekehrt; die englische Admiralität möchte aber wenigstens in der Abklärung unserer Heimen Tröst teilhaben lassen, indem sie einen Verlust deutscher Flugzeuge erfindet. Den deutschen Bericht bekommt diese ja nicht zu Gesicht.

Neue englische Verleumdungen

Im englischen Oberhaus sagte der Gift-Unterhaussprecher die englische Admiralität möchte aber wenigstens in der Abklärung unserer Heimen Tröst teilhaben lassen, indem sie einen Verlust deutscher Flugzeuge erfindet. Den deutschen Bericht bekommt diese ja nicht zu Gesicht.

Mit Bezug auf die Verwendung englischer Kriegsgesangener in der Feuerzone sagte Lord Newton, die deutsche Regierung sei in ihren darauffolgenden Erklärungen doppelzüngig und lächerlich. Er fuhr fort: Im Januar hat sie uns versichert, daß kein feindlicher Gefangener zu verwenden werde, während im April drei englische Gefangene entlassen sind und erklärt haben, daß mehrere Hundert englische Gefangene nicht nur ganz nahe an der deutschen Front Verwendung fanden, sondern, daß sie sich in dem betreffenden Ort seit vergangenem November beurlauben hätten. Also zu einer Zeit, als die deutsche Regierung heuchlerisch gegen unsere Behandlung der Kriegsgefangenen Einspruch erhob, behauptete sie ihre Gefangenen unendlich viel stiller und verhehlte diese Tatsache. Ihre englischen Gefangenen werden in harter, brutaler Weise behandelt, erhalten nur gerade genug Nahrung, um sie am Leben zu erhalten und dürfen nicht nach Hause schreiben. Die Regierung erfindet sich weiter, und wenn es sich findet, daß diese Leute sich in der gleichen Lage befinden, hoffe ich, daß das Kriegsbüro nicht ohne weiteres die feindlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Der edle Lord Newton trägt hier heimtückischer Weise ganz bewusst, ganz entsprechend dem Verhalten seines mitteilungslosen Kollegen, der auch zu glauben erkläre, die Deutschen verwenden die Leiden ihrer Gefangenen zur Feindverleumdung. Uebrigens schreibt die Goeburger Zeitung „Bidi“ vom 15. Mai unter dem Titel „Kampfbüro“ zu einem Aufsatz der „Daily Mail“, in welchem das Hauptthema der chemischen Leidenverwertung durch die Deutschen behandelt wird, nämlich:

„Den Schöpfung der Möglichkeit in dieser lokalen Bankrott-erklärung der englischen Regierung bezeichnet ein Artikel der „Daily Mail“, in welchem gesagt wird, daß der British Airforce Wilhelm, den Leiden des Höllegepörsen Heinrich stark nach Deutschland zurück zu bekommen, darauf beruht, daß er aus dem Leben alle die in ihm enthaltenen Stoffen für den englischen Gebrauch seiner Schmelze in Kroatien extrahieren lassen will.“

